

## Eigene Tarifstaffel für Busse

"Man vergisst offenbar, dass in Österreich auch Busse zu 100 Prozent von der Lkw-Mauterhöhung betroffen sind", halten Karl Molzer, Obmann der österreichischen Busunternehmer in der WKÖ und Edward Gordon, Obmann der Reisebüros, angesichts der angekündigten Lkw-Mauterhöhung um durchschnittlich 4,2 Cent/km übereinstimmend fest.

Trotz der vehementen Forderungen der Branche nach einer generellen Ausnahme für den Bus vom Mautsystem nach deutschem Vorbild wird dies auch von der neuen Bundesregierung abgelehnt, wie Bundeskanzler Alfred Gusenbauer in einem jüngst an die Branche ergangenen Antwortbrief ausgeführt hat.

Man müsse sich daher nun auf eine Differenzierung der Mautgestaltung konzentrieren und eine eigene Tarifstaffel für Busse per 1.7.2007 schaffen. Die derzeit gültigen Tarife (2-Achsen 0,13 Cent, 3-Achsen=0,18 Cent/km) müssen für Busse unverändert aufrecht bleiben. Mit dieser eigenen Tarifstaffel wäre erstmals die längst überfällige differenzierte Behandlung von Bussen im österreichischen Mautsystem möglich, betonen die beiden Branchenvertreter.

Die Antwort von Bundeskanzler Gusenbauer stimme jedoch insoferne optimistisch, als er "den Bussen sowohl aus Sicht des Tourismus als auch aus Umweltsicht eine wichtige Bedeutung zumisst". Mit einer eigenen unveränderten Tarifstaffel könne man dieser Bedeutung Taten folgen lassen. Die technische Machbarkeit einer solchen Lösung wurde Verkehrsminister Werner Faymann bereits umfassend dargelegt. Rechtlich stehe einer solcher Lösung für Busse, die vom Geltungsbereich der Wegekostenrichtlinie nicht erfasst sind, ebenfalls nichts im Wege. Gespräche über die Umsetzung dieses Vorschlages werden in Kürze stattfinden. "Setzen Sie mit einer entsprechenden Änderung der Mauttarif-Verordnung des Bundesstraßenmautgesetzes ein klares Signal gegenüber dem umweltfreundlichsten und sichersten Straßenverkehrsmittel", appellieren beide Sprecher an Faymann.

Die mehr als 1.300 österreichischen Busunternehmer betreiben eine Flotte von über 9.000 Bussen. Mit diesen werden einerseits im Reiseverkehr jährlich über eine Million Gäste befördert bzw. im öffentlichen Personennah- und Regionalverkehr auf der Straße mehr als die Hälfte aller 1,1 Mrd. Beförderungsfälle garantiert. Mit mehr als 15.000 direkt Beschäftigten erwirtschaften diese Unternehmen insgesamt einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro und investieren jährlich rund 225 Millionen Euro in ihren Fuhrpark. Aber auch aus der Sicht des Klimaschutzes ist der Bus die richtige Wahl. Wie auch der VCÖ klar belegt, ist der Bus mit 15g/CO<sup>2</sup> pro Passagier/pro km das mit Abstand sauberste Straßenverkehrsmittel. Die geringen Schadstoffemissionen und die ständige Reduzierung der Geräuschmissionen unterstreichen den hohen ökologischen und ökonomischen Nutzen des Omnibusses gegenüber dem Individualverkehr.

8.5.2007